

Vivir Bien

Harmonisches Zusammenleben als Staatsziel

Interview mit Ima Villazón

Ima Aillón Villazón ist Mitarbeiterin der EIRENE Partnerorganisation CEBIAE im bolivianischen EL Alto. Als Stipendiatin des Forum Ziviler Friedensdienst absolviert sie derzeit eine Weiterbildung zur Friedensfachkraft in Köln und wird dabei auch durch EIRENE unterstützt. Im November war sie zu Besuch in der internationalen Geschäftsstelle in Neuwied.

Welches sind die Ziele im gemeinsamen Projekt von CEBIAE und EIRENE?

„Eines unserer Ziele ist die Stärkung der Bildungseinrichtungen im schulischen Bereich, um dadurch effektive Mechanismen entwickeln zu können, die es ermöglichen, eigenständig Konflikte gewaltfrei zu lösen. Ein weiterer wichtiger Beitrag ist die Entwicklung und Anwendung von Kompetenzen von ErzieherInnen in den Bildungseinrichtungen sowie deren Verankerung im schulischen Kontext.“

Friedenskultur ist ein wichtiges Thema in Bolivien. Warum?

„Wir leben in einem sozioökonomischen System, das durch Ungerechtigkeit gekennzeichnet ist. Es gibt keine Gerechtigkeit bei der Verteilung der Ressourcen. Strukturelle und kulturelle Gewalt sind als legitimes Mittel der Konfliktlösung anerkannt und haben sich bedauerlicherweise zu einer akzeptierten Kommunikationsform entwickelt. Damit es bei sozialen Konflikten nicht so einfach zur Eskalation kommt, ist es also notwendig, einen Wandel dieser Verhältnisse zu bewirken.“

Wie trägt das Projekt zur Schaffung einer Friedenskultur in El Alto bei?

„Unser Ausgangspunkt ist die Dekonstruktion von Gewalt als natürliches

Verhalten und die Wahrnehmung von Gewaltanwendung. Die negativen Auswirkungen von Gewalt auf unser Alltagsleben und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen müssen erkannt werden. Unsere Arbeit beginnt mit der Vorbeugung von Gewalt durch die Entwicklung von Bildungsprogrammen. Auf Schulungen arbeiten wir mit LehrerInnen, SchülerInnenvertretern und ElternvertreterInnen zu Themen wie der Wandlung der Gewaltkultur hin zu einer Friedenskultur, die wir in El Alto Kultur des »Zusammenlebens in Harmonie« nennen. Im kulturellen Kontext ist dieser Begriff viel tiefgreifender in seinen Dimensionen. Diesem Konzept folgend, entdecken Menschen ihr eigenes eigeninitiatives Handeln; persönliche, aber auch kollektive Verhaltensänderungen setzen ein und bewirken sozialen Wandel.“

Was kennzeichnet die Zusammenarbeit von EIRENE und CEBIAE?

„CEBIAE sowie die Zielgruppe des gemeinsamen Projekts schätzt das hohe Niveau der Zusammenarbeit. Aspekte, die zum Projekterfolg beitragen, sind die Weitergabe von Wissen durch die integrierte Fachkraft und die Treffen mit anderen Partnerorganisationen, die zur Stärkung der Beziehungen und der Entstehung von Synergien bei unseren Aktionen beitragen.“



Ima Villazón in der EIRENE Geschäftsstelle.

Was bedeutet die Politik der Regierung von Evo Morales für die Arbeit von CEBIAE?

„Die 2009 verabschiedete Verfassung integriert »Friedenskultur« und die Konzepte des »harmonische Zusammenlebens« sowie des »Guten Lebens«. Mit einer andinen Anschauung kommt dem Wandel im Umgang in der Gemeinschaft miteinander und im Umgang mit der Natur, in der neuen Verfassung eine große Bedeutung zu. Zum Beispiel befördert das Bildungsgesetz ein friedliches Zusammenleben. Das neue Kinder- und Jugendgesetzbuch schreibt die Verantwortung zur Entwicklung von Programmen des friedlichen Zusammenlebens bei den Schulen fest. All das dient der Vorbeugung der Gewalt und ist Teil der neuen Politik der Regierung Morales.“

Ima, vielen Dank für das Interview. ■



CIBIAE setzt sich für ein gewaltfreies Zusammenleben in der Millionenstadt El Alto in Bolivien ein. Hier eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tags der Familie am 15. Mai 2014.

Foto: Jürgen Kraus